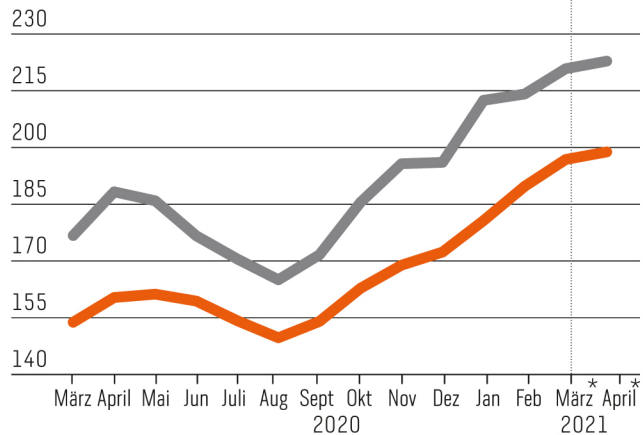


Weizen



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserrlager, ab 2 t



Bayern Schleswig-Holstein

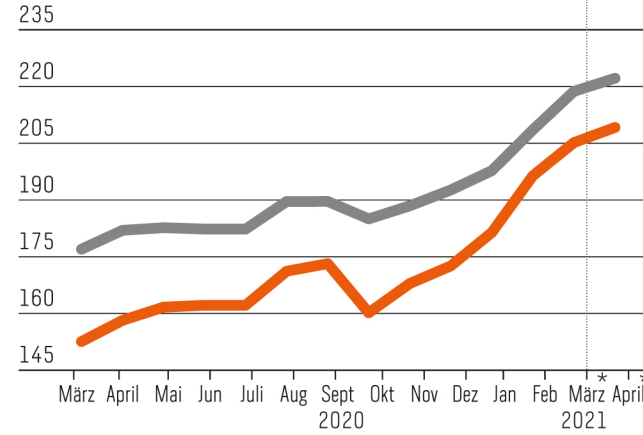
KOMMENDE ERNTE LEITET ABWÄRTSTREND EIN

Mitte März setzte eine erste nennenswerte Schwächephase an den Terminmärkten ein. Mit dem saisonal nachlassenden Kaufinteresse und der absehbaren guten Ernte dürften die Weizenpreise ihren Weg definitiv nach unten antreten. Das gilt für Futterweizen mehr als für Brotweizen.

Körnermais



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserrlager, ab 2 t



Baden-Württemberg Westfalen-Lippe

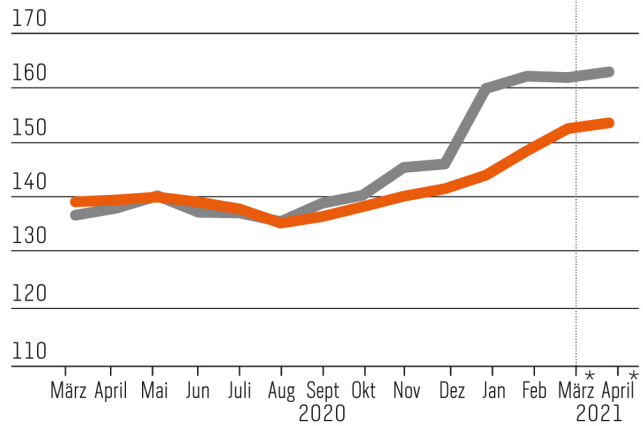
PREISE BLEIBEN AUF QUALITÄTSWEIZENNIVEAU

Ein knappes Angebot, eine rege Weltmarktnachfrage und sinkende Vorräte haben die Maispreise in Europa angetrieben. Das kann die Verkäufe aber nicht ankurbeln, denn die Erzeuger haben kaum noch Ware. Die Schätzungen zur Ernte 2021 gehen von einer kleineren Anbaufläche in Deutschland und der EU insgesamt aus.

Roggen



Euro/t (ohne MwSt.), frei Erfasserrlager, ab 2 t



Bayern Schleswig-Holstein

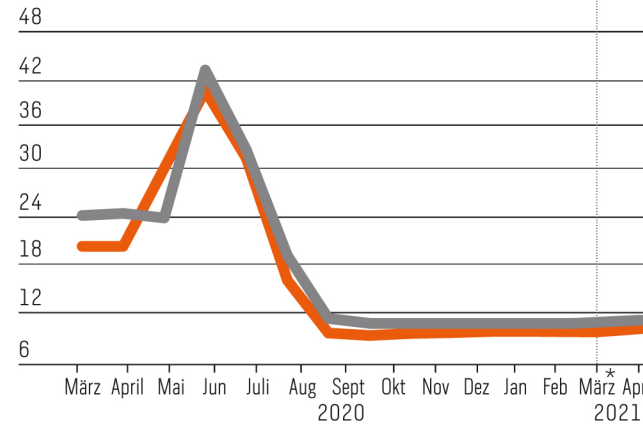
WENIG VERKÄUFE IN HOCHPREISPHASE

Mühlen und Mischfutterhersteller scheinen bis zur kommenden Ernte gut eingedeckt. Da sich eine größere Roggenfläche in Deutschland abzeichnet, halten sich die Verarbeiter vorerst zurück. Erzeuger verkaufen jetzt kaum noch – weder Brotroggen prompt für 150-175 Euro/t noch für 144 Euro/t ex Ernte.

Kartoffeln



Euro/t (ohne MwSt.), frei Rampe, lose, ab 2 t, Sortengruppen 2 und 3



Bayern Niedersachsen

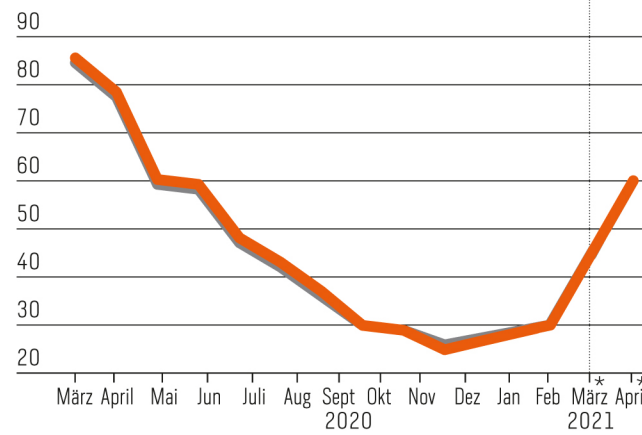
PREISE KÖNNEN SICH NICHT ERHOLEN

Das Speisekartoffelangebot bleibt in den Überschussgebieten sehr reichlich. Vermarktungsrückstände wegen schwacher Exporte und fehlendem Schälkartoffelabsatz konnten nicht aufgeholt werden. Frühkartoffeln aus Ägypten trafen umfangreich ein und kommen in kleinen Mengen nun in den Einzelhandel.

Ferkel



Euro/Tier (ohne MwSt.), ab 28 kg



Baden-Württemberg Nordrhein-Westfalen

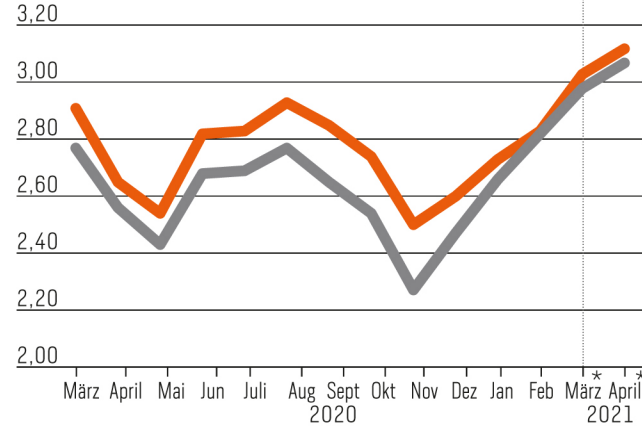
NOCH KEIN ENDE DES AUFSCHWUNGS IN SICHT

Im Ferkelhandel bestimmen weiterhin sehr knappe Stückzahlen das Geschehen. Die Nachfrage ist ungebrochen rege und kann häufig nur knapp gedeckt werden. Zusätzlich beleben die Anstiege des Schlachtschweinepreises den Markt, weshalb in den kom-

Schlachtkühe



Euro/kg Schlachtgewicht, netto, Handelsklasse R3 bzw. O3



Bayern (R3) Niedersachsen (O3)

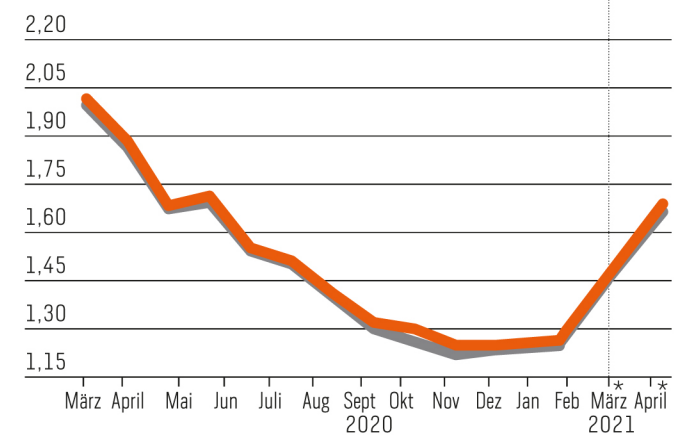
GUTE ENTWICKLUNG IM MÄRZ UND APRIL

Das Angebot an Schlachtkühen fällt klein aus. Eine flotte Nachfrage ermöglichte stetige Aufschläge. Anfang März lag der Preis in der Handelsklasse O3 leicht über dem der letzten beiden Jahre. Üblicherweise hält diese Entwicklung bis in den April hinein an.

Mastschweine



Euro/kg Schlachtgewicht (ohne MwSt.), Mittel aller Klassen (S bis P)



Bayern Nordrhein-Westfalen

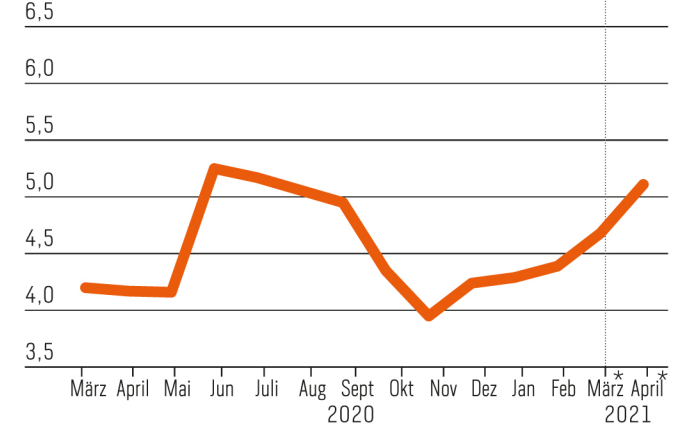
KNAPPES ANGEBOT LÄSST KURSE WIEDER STEIGEN

Am Schlachtschweinemarkt sind die Tiere inzwischen knapp. In nur vier Wochen stieg der Vereinigungspreis um 31 Cent/kg. Gesunkene Sauenbestände und die überschaubaren Ferkelimporte zum Ende des Vorjahrs machen sich immer deutlicher be-

Fleckviehkälber



Euro/kg (ohne MwSt.), männlich, über 14 Tage alt, unter 100 kg lebend



Süddeutschland

DEUTLICHER PREISANSTIEG ERWARTET

Der Handel mit Fleckviehkälbern hat sich in den vergangenen Wochen belebt. Fast überall ist das Angebot begrenzt. Anfang März lagen die durchschnittlichen Preise mit 4,54 Euro/kg minimal über denen des Vorjahrs. In der Regel nimmt die Nachfrage

* Prognose, Quelle: AMI GmbH/Bonn